

## Das Gesamtprojekt

Das Projekt „Auf den Punkt gebracht!“ ist Teil eines langfristig angelegten nachhaltigen Gesamtprojekts unseres gemeinnützigen Vereins Hönxe summt e.V. zur Schaffung insekten- und naturfreundlicher Flächen auf dem Gebiet der Gemeinde Hönxe. Gemeindeeigene Flächen sollen insekten- und naturfreundlich gestaltet und über das Gemeindegebiet hinweg als Biotoppunkte miteinander vernetzt werden, um der heimischen Insekten- und Tierwelt vielfältige und zahlreiche Lebensräume zu schaffen. Dadurch wird das ökologische Potenzial des lokalen Naturraums bewahrt und erweitert, die Attraktivität des lokalen Arbeits-, Wohn- und Lebensumfelds erhöht und der Ausbau eines regionalen naturnahen Tourismus in einem naturfreundlichen Naherholungsraum gefördert.

Die Zersiedelung lokaler Naturräume und die Landschaftsverarmung sind nur einige der Gründe dafür, weshalb sich die Lebens- und Rückzugsräume von Insekten reduziert haben. Insekten benötigen allerdings differente Lebens- und Rückzugsräume mit einem reichhaltigen Nahrungsangebot im Jahresverlauf und geschützten Räumen zur Fortpflanzung und Entwicklung. Aktuell finden Insekten im Gemeindegebiet lediglich inselförmige Räume vor. Diese inselförmigen Räume sind in der Regel pflanzenarme und einfach gestaltete öffentliche Flächen mit geringem ökologischem Potenzial für die heimische Insektenwelt. Sie bieten kaum Bedingungen für die nachhaltige Förderung der Artenvielfalt. Daraus ergibt sich unser Ziel, gemeindeeigene Flächen innerhalb des Siedlungsgebietes der Gemeinde Hönxe insekten- und naturfreundlich zu gestalten und miteinander sowie mit dem Umland (Wälder, landwirtschaftliche Flächen) zu vernetzen. Die heimische Insektenwelt wird so mehr Lebens-, Futter- und Rückzugsräume erhalten.

Für die Projektumsetzung werden passende Flächen über das Gemeindegebiet hinweg ausgewählt. Boden- und Versickerungsproben geben Aufschluss über die Bodenqualität und Standorteigenschaften für die passgenaue Setzung von Pflanzen. Für die Förderung der heimischen Insektenwelt werden dementsprechend vorwiegend heimische Pflanzen ausgewählt. Stauden und regionale Obsthölzer sollen ein reichhaltiges Nahrungsangebot im Verlauf der Jahreszeiten ermöglichen. Kleinstrukturen wie Sandarien und Trockenmauern schaffen wiederum geschützte Rückzugsräume.



Ein besonderes Augenmerk bei der Flächenauswahl legt der Verein Hünxe summt e.V. auf die Möglichkeit des Einbezugs von Menschen im direkten Umfeld und darüber hinaus.

Handlungsgrundlage für das Gesamtprojekt ist ein fachgerecht erstellter **Flächenrahmenplan**, der je nach anvisierter Fläche so individualisiert wird, dass an den jeweiligen Standort angepasste **Biotoppunkte** entstehen.

Die im Laufe der Zeit entstehenden Biotoppunkte ergeben schließlich ein Netz, das den Insekten die benötigten Nahrungsquellen, Fortpflanzungsbereiche und Rückzugsorte bietet. Für jede Fläche, die Biotoppunkt werden soll, wird so die erforderliche Planung und Umsetzung „**Auf den Punkt gebracht!**“.

Die Schaffung naturfreundlicher Flächen ist mit weiteren Zielen verbunden, die den Lokalen Entwicklungsstrategien der LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein und den Bewertungskriterien des Förderprogramms entsprechen. Dazu gehören:

- die Sensibilisierung von BürgerInnen, BesucherInnen und Gemeindeverantwortlichen für den Insekten- und Naturschutz
- die Schaffung von Informationsmöglichkeiten zum Thema Insekten- und Naturschutz und die Gestaltung eines außerschulischen Lernortes für Menschen aller Altersklassen:
  - Schautafeln mit Informationen über die verwendeten Pflanzen und ihre Rolle im Ökosystem
  - interaktiver Internetauftritt mit Informationen zum Nachlesen im Netz
  - Fachseminare durch geschulte NaturpädagogInnen, GartengestalterInnen, LandespflegerInnen und BiologInnen.
  - Workshops z.B. zum Thema „Bau von Insektennisthilfen“ durch erfahrene Mitglieder des Vereins Hünxe summt e.V.
- die barrierefreie Zugänglichkeit der Flächen und Informationen und die damit verbundene Möglichkeit der Teilhabe an Projekten des Insektenschutzes für Menschen mit Einschränkungen in der Mobilität, der Sinneswahrnehmung oder anderer Einschränkungen:
  - barrierefreie Zu- und Abwege erhalten oder optimieren
  - Informationstafeln mit Brailleschrift und erfassbaren QR-Codes zu hinterlegten Audiodateien zum Vorlesen der Informationen



- barrierefreier interaktiver Internetauftritt u.a. mit Vorlesefunktion
- Bereitstellung von Lupen
- Verwendung von Pflanzen und Strukturen, die beispielsweise ein Betasten, Riechen und Schmecken erlauben (Erfahren mit allen Sinnen)
- die Schaffung eines Naturbeobachtungspunktes für Menschen aller Altersklassen
  - Einbezug als Erlebnispunkt in das vorhandene Wander- und Radwegenetz
- der Einbezug von Hünxer BürgerInnen, Institutionen, Vereinen bei der Schaffung (wieder) gewonnener insektenfreundlicher Flächen, z.B. durch öffentliche Pflanz- und Pflegeaktionen im Bereich der zur Verfügung gestellten Flächen und Übernahme von Pflege-Patenschaften
- Vertiefung und Anstreben von Kooperationen/ Partner- und Patenschaften mit der Gemeinde Hünxe, dem Quartiersmanagement, dem RVR, der (Jugend-)Feuerwehr, der Wirtschaftsgemeinschaft Hünxe, dem Heimatverein Hünxe, den Unternehmen im Gemeindegebiet, (Grund-)schulen/ Kindergärten, den Jugendheimen; der Flüchtlingshilfe Hünxe; der VHS Dinslaken-Voerde-Hünxe

## Auf den Punkt gebracht! – Startpunkt

Der Startpunkt des Gesamtprojekts erfolgt in enger Absprache mit der Gemeinde Hünxe an einer Fläche entlang der Skateanlage im Ortsteil Hünxe (siehe weitere Anlagen). Im Projektzeitraum soll dort der erste Biotoppunkt und somit auch der Startpunkt der Vernetzung naturnaher Flächen im Gemeindegebiet entstehen.

Auf Grundlage noch zu erstellender Boden- und Versickerungsproben und vor dem Hintergrund der bestehenden Landschaft sollen auf 548qm die Lebensräume „Wurzeln“, „Trockenmauer“ und „Saum“ entstehen.

Die bereits vorhandene Infrastruktur (barrierefreie Zu- und Abwege, Parkmöglichkeiten, anmietbare Räumlichkeiten des STV Hünxe des TC Hünxe, der Karl-Vogels-Grundschule und der Gesamtschule Hünxe) lässt nicht nur während des Umsetzungszeitraums selbst, sondern auch zukünftig vielfältige Aktionen im Bereich des neu entstehenden Biotoppunktes zu, die den oben formulierten Zielen des Gesamtprojekts zuträglich sind, zum Beispiel:

- die Gestaltung eines Geospiels
- der Nistkastenbau für Vögel



- der Bau von Insektennisthilfen
- Pflanzenerfassung
- Pflanzensammlungen
- Durchführung von Fachseminaren und Workshops

In Bezugnahme auf eine regionale Wirkung bietet der Standort die Möglichkeit der Anbindung als Erlebnispunkt an das bereits vorhandene Wanderwege-, bzw. Radwegenetz.

Eine überregionale Wirkung wird über Mitmachaktionen im Nachgang des Besuches des Biotoppunktes über einen QR-Code und durch einen interaktiven Internetauftritt geplant.

Für die erfolgreiche Umsetzung und Akzeptanz des Projektes „Auf den Punkt gebracht!“ ist eine enge Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Interessengruppen relevant. Für den „Startpunkt“ sind das neben der Gemeinde Hünxe, insbesondere der STV Hünxe, die Gesamtschule Hünxe, die Karl- Vogels- Gemeinschaftsgrundschule, die Flüchtlingshilfe Hünxe, die VHS Dinslaken-Voerde-Hünxe und nicht zuletzt unsere interessierten Bürgerinnen und Bürger.

## Die Umsetzung im Projektzeitraum: Startpunkt

### 1. Vorbereitung des Saat-/ Pflanzbeete

- Mähen der Fläche
- Abstecken, nivellieren und Erstellen von leichten Mulden und Aufhügelungen
- Boden- und Versickerungsproben zur Untersuchung der Bodenqualität für passgenaue Verwendung von Pflanzen
- Einbringung von Sand
- Einbringung von Altwurzeln
- Steinschüttung
- Fräsen der Fläche
- Mechanische und manuelle Entfernung des unerwünschten Bewuchses (Rasen, Beikräuter...)



## 2. Ausbringen des Saatgutes/ Pflanzen geeigneter Stauden/ Inbetriebnahme der Fläche

- Bewässerung in Teilflächen vor Ausbringen des Saatgutes
- Oberflächliche Ausbringung regionalen Saatgutes (Rieger-Hoffmann; Zeller)
- leichtes Festdrücken mit Walze oder Trittbrett
- Während der Keimung (ca. 4 Wochen) darf Fläche nicht austrocknen
- Pflanzen geeigneter regionaler Stauden in Wurzelkammern
- Pflanzen geeigneter regionaler Stauden in Hohlkammern der Steinschüttung
- Pflanzen geeigneter regionaler Obsthölzer und Kräuter

## 3. Pflege der Flächen

- wöchentliche Kontrolle der Fläche und Bewässerung bei andauernder Hitze.
- Händisches Ablesen der Beiruter/ eingewanderter invasiver Pflanzen und Protokollierung aufkommender Sukzession und Feststellung der Arten. Nach der Blüte bleiben vertrocknete Stängel und Samenstände stehen, die Nahrung für Wintervögel und Rückzugsorte für Insekten schaffen und bis zum März des Folgejahres nicht entfernt werden.

## 4. Integration von Strukturen

- Auf der Fläche werden gezielt wertvolle Kleinstrukturen angelegt. Dazu gehören Wurzeln, eine Trockenmauer, sowie ein Sandarium.

## 5. Integration des Naturbeobachtungspunktes

- Nisthilfen für Insekten werden ebenfalls Teil der neu gestalteten Fläche.
- Informationstafeln liefern Wissenswertes über die Pflanzen und Insekten des jeweiligen Lebensraumes (Wurzel, Trockenmauer, Saum, Sandarium), sowie über Möglichkeiten des Insektenschutzes an sich.
- Über einen QR-Code können diese Informationen ebenfalls abgerufen, bzw. Anleitungen zum Nachbau von z. B. Insektennisthilfen heruntergeladen werden.
- Die Umsetzung der hier genannten Arbeitsschritte wird bis zum Ende des Projektzeitraums erfolgen.



## Ausblick

Das Projekt „**Auf den Punkt gebracht!**“ ist eine Maßnahme eines größer angelegten Projekts, das sich auch nach Beenden des Umsetzungszeitraums weiterentwickelt und sich netzartig ausbreitet.

Die Ausbreitung des Netzes an naturnah gestalteten Flächen wird sichtbar an den immer zahlreicher werdenden Biotoppunkten im Hünxer Gemeindegebiet, sowie Ergebnissen und Erfahrungen, die den verschiedenen Interessengruppen zur Verfügung gestellt werden, sei es durch Medien oder Vor-Ort-Aktionen an den verschiedenen Flächen.

Wir legen auch zukünftig großen Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Interessengruppen und erhoffen insbesondere eine Beteiligung bei der Aus- und Umgestaltung der verschiedenen Ortsteile, so wie es z.B. das Projekt „Hünxe 2030“ mit sich bringen würde.

